

of demo dinge...

Unabhängige Literatur- und Polit-Kulturzeitung für Ochtendung / Ausgabe 21 / Dez.06 - Jan. 07

Segensreiches Neues Jahr !

Das wünschen wir uns, Ihnen den Lesern, unserer Gemeinde Ochtendung, der VG Maifeld, dem Kreis MYK, dem Land Rheinland-Pfalz, der Bundesrepublik Deutschland, Europa und der ganzen Welt.

Böse oder weise Zungen behaupten: Jeder bekommt das was er verdient.

Tatsächlich lehrt uns die Geschichte, dass man aus jedem Unglück gestärkt hervorgehen kann. Leider haben manche Kriegsherren noch nicht aus der Geschichte gelernt. Aber, wir leben zwar in der Welt, jedoch liegen die Probleme teilweise sehr weit weg von hier. Näher liegt uns, was wir tagtäglich in unserer unmittelbaren Umgebung erleben. Im letzten Jahr haben wir mit „of demo dinge...“ wieder ein wenig zur Transparenz des Geschehens in unserer Gemeinde und deren Umgebung beigetragen. Das wird sich auch in diesem Jahr nicht ändern. Einigen der etablierten Bürgervertreter in den Gremien der Räte passt dieses vermutlich nicht. Konnten Sie bisher ungestört im dunklen „munkeln“, so ist dem durch unsere Berichterstattung, nun seit fast 3 Jahren nicht mehr so.

In dieser Ausgabe ist ein Fragebogen von Ich tu's –DIE BÜRGER- Initiative e.V. an die Bürger: Welcher Kommunalpolitiker soll für seine politische Fehlleistung die Schandmaske zugewiesen bekommen? Ich tu's wird bei ihrem Politischen Aschermittwoch, am 21. Febr. 2007 nicht nur verkünden, wer die Schandmaske zuerkannt bekommen hat, sondern auch

ein Halbzeitresümee (bis zur Kommunalwahl sind es ca. 2,5 Jahre) aus der Arbeit im Gemeinderat ziehen. Die von ihr angestrebte Reaktivierung der Gleisanbindung wird da auch eine gewichtige Rolle spielen und mögliche Machenschaften aufzeigen. Mehr dazu im Innenteil.

Die Bedeutung des Wortes Hebräer erhellt diese Ausgabe. Aus den zahlreichen Antworten der Umfrage: „Was bedeutet das Wort Hebräer?“ ist natürlich ein Gewinner hervorgegangen. Wir werden seinen Flug über das Maifeld begleiten.

Das Gedicht des Monats greift u.a. auf die Situation im Nahen Osten. Uns allen gehört die gesamte Erde! Wie aus dem Text zu Hebräer hervorgeht, sind die Menschen dort alle Brüder. Die Europa-Hymne beinhaltet die Botschaft: Alle Menschen werden Brüder..., genauso genommen sind wir alle Geschwister! Das kommt als Gleichnis, auch im Spruch des Monats klar herüber.

Im Gemeinderat gab es seit der letzten Ausgabe nur eine Gemeinderatssitzung, mit einem Tagesordnungspunkt, der nur noch eine Formalie erfüllte. Im VG-Rat wurde der Haushalt 2007 verabschiedet.

Zu den Anzeigen bei der Kommunaufsicht wegen Verstoßes gegen § 68 Landesbeamtengesetz (LBG) (Verwandtenbegünstigung)- gegen Frau Moesta hat sich noch eine weitere von Jürgen O. Stange gesellt.

Zu unserem Preisausschreiben der letzten Ausgabe von "of demo dinge..." finden Sie nachstehend eine umfassende Auflösung.

Der Stammvater Abraham lebte mit seinem Stamm im Zweistromland (Euphrat und Tigris), dem heutigen Irak, in der Stadt Ur. Er hatte eine Vision die ihm eingab: Ziehe mit deinem Stamm westwärts in das Land Negev (Negeb, Teil des heutigen Israel). Er kam also für die Einheimischen von „Jenseits des Flusses“ (– darum die Jenseitigen).

Abraham's Frau Sarah bekam keine Kinder. Sie bat ihn mit seiner ägyptischen Magd Hagar einen Stammhalter zu zeugen. Ismael („Gott erhört dich“) wurde geboren. Hagar erhob sich darauf hin sehr arrogant gegenüber Sarah. Im hohen Alter sollte Sarah dann doch noch ein Kind gebären: Isaak. Sarah nötigte Abraham Hagar mit ihrem Sohn Ismael zu verstoßen. Sie wurde in die Wüste geschickt. Ismael wurde der Stammvater der Araber.

Jakob, Sohn des Isaak, Enkel des Abraham, gilt als der Stammvater der Hebräer. Er hatte sich für ein Linsengericht von seinem Erstgeborenen Zwilling Bruder Esau den väterlichen Segen der Erstgeburt erschlichen. Er erhielt von seinem Gott den Ehrennamen "Israel". Jakob hatte zwölf Söhne. Sie begründeten die zwölf Stämme, die sich gemeinsam als Volk Israels bezeichneten.

Der Ausdruck Hebräer bezeichnet Gruppen von Nomaden im Bereich des heu-

tigen Syrien, Ägypten bis Kuwait im 2. Jahrtausend v. Chr.. Zu den Völkern mit hebräischen Ursprüngen zählt man neben den Juden (bzw. den Israeliten) auch die Edomiter, Midianiter, Aramäer und Joktaniter.

Die Edomiter, gelten als Nachfahren von Esau, die Midianiter, als Gründer wird Midian, vierter Sohn Abrahams und seiner zweiten Frau Keturah genannt.. Isaak war demnach sein Halbbruder aus Abrahams erster Ehe. Midian wurde von Abraham wie Ismael nach Osten geschickt und mit Geschenken bedacht, offenbar um nicht mit Isaak in Konflikt zu geraten. Dieser wurde als erstgeborener Sohn Saras, der Hauptfrau Abrahams, dessen Erbe. Auch im Koran und folgender arabischer und islamischer Tradition gilt Midian als legitimer Sohn Abrahams und Vorfahre der Midianiter, die sich mit den Ismaeliten vermischten. Daraus seien die Araber hervorgegangen.

Die Aramäer sind eine vorderasiatische Völkergruppe, die seit der ausgehenden Bronzezeit in Syrien mehrere Stadtkönigreiche, wie Arad (Damaskus), Arpad (Aleppo) und Hamath (Hama) gründete, die meist unter die Herrschaft des Neuassyrischen Reiches gerieten. Durch Umsiedlungen und die generellen Bevölkerungsverschiebungen in neuassyrischer Zeit wurde die aramäische Sprache mehr und mehr zur Verkehrs- und Diplomatensprache im vorderen Orient, unter den Parthern, Seleukiden und Römern. Sie wurde zur Amtssprache des neu-assyrischen und auch babylonischen Reiches. Seit parthischer Zeit sind die einzelnen aramäischen Stämme nicht mehr zu identifizie-

ren. Die älteste Erwähnung des Namens „Aram“ ist als Ortsname in einer Inschrift des akkadischen Königs Naram-Sin im 23. Jahrhundert v. Chr. Vermutlich handelt es sich bei den Aramäern zunächst um eine Sammelbezeichnung verschiedener Nomadenstämme, die seit dem 13. Jahrhundert vom Norden der arabischen Halbinsel nach Mesopotamien und Assyrien einzudringen begannen. Im Verlauf des jahrhundertelangen Konfliktes mit den altorientalischen Reichen und einer teils allmählichen, teils langsamen Sesshaftwerdung dürfte es zu einer Angleichung der Sprache und der Sitten gekommen sein (Ethnogenese). Aramäisch ist laut Überlieferung die Sprache Jesu gewesen.

Joktan ist nach dem 1. Buch Mose (Kapitel 10, Vers 25) ein Sohn Ebers, Enkel Salahs und Ur-Enkel Arpachsads. Sein Bruder war Peleg. Laut Altem Testament war er ein Nachkomme von Noahs Sohn Sem und der Urururgroßonkel Abrahams. Unter dem Namen Qahtan (Kahtan) bzw. Yoqtan gilt der biblische Patriarch Joktan als Stammvater der Südaraber, z.B. der Königin Bilqis von Saba und vieler anderer. Durch Verschmelzung seiner Nachkommen mit den nordarabischen Nachkommen von Abrahams Sohn Ismael bzw. Ismaels Sohn Adnan entstand das Volk der Araber, so die arabischen Überlieferung. Ismael selbst war mit einer Nachkommenin Dschorhams, eines Sohnes Qahtans verheiratet. Quelle: Bibel und Wikipedia

Wie wir sehen, sind die zerstrittenen Völker im Nahen Osten in der für sie geltenden Überlieferung der 5 Bücher Moses, Geschwister mit dem gemeinsamen Stammvater Abraham.

Kommen wir nun zur Auflösung unserer Frage: Welche Bedeutung hat das Wort "Hebräer"?

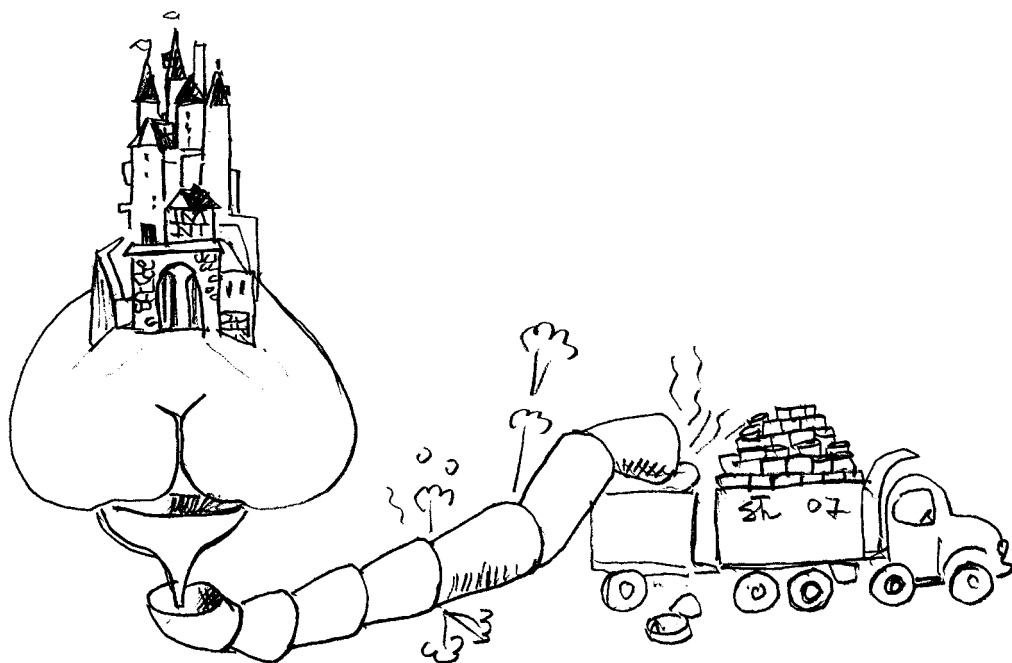
Es waren 13 Antworten vorgegeben. Zwölf, in Anlehnung an die 12 Stämme Israels, wären richtig gewesen. Diese werden uns mehrfach in alten und neuen Schriften kundgetan. Lediglich „die Leichtfertigen“ sind im Zusammenhang mit diesem Wort nicht genannt. Eine Übersetzung des Wortes "Hebräer" durch Forschung und Wissenschaft konnte bislang zu keinem eindeutigen Ergebnis führen.

Niemand hat diese Ankreuzungen erreicht. Unter den richtigen Einsendungen hat das Los entschieden. Der Gewinner ist benachrichtigt.

Spruch des Monats

**Religion ist ein Prisma,
von dessen sieben
Farben sich jeder
seine Lieblingsfarbe
wählen mag; alle aber
rühren nur von
Einem Sonnenstrahl.**

Karl Julius Weber
(1767-1832)



Nun ist es amtlich, dass der Kanal-Anschluss der Burg Eltz an die Kläranlage kommt - und mit ihm, bei Inbetriebnahme, allerlei Gerüche. Denn die Rohrleitung muss regelmäßig mit Pressluft durchgeblasen werden. Ansonsten würde die kleine, rund vier Kilometer lange Rohrleitung hoffnungslos verstopfen.

Aber dies wird die Mitglieder des Maifelder Werksausschusses, der am Montag, 22. Januar, in Polch tagt, wohl kaum interessieren. Auch nicht Herrn Schnur. Schließlich will man es sich nicht mit seinen Parteifreunden aus der CDU MYK verscherzen. Fernab von Moselkern, auf der Höhe des Maifeldes, wird man die Folgen des derzeit kurzfristigen Erfolges auch nicht wahrnehmen. Auch interessiert es den Rat nicht, wer die Zeche für dieses umstrittene, 700 000 Euro teure Projekt bezahlt. Gemäß dem nun geschlossenen "öffentlich-rechtlichen-Vertrag" (...) übernimmt der Graf 70 000 Euro Ablösebetrag. Den Rest zahlt der Steuerzahler. Frau Moestas Wege sind unergründlich.

Jeder andere Bürger- oder Verbandsgemeindebürgermeister wäre stolz darauf gewesen, wenn man hier einen heimischen Betrieb zum Zuge gelassen hätte. Zumal es den Steuerzahler keinen einzigen Cent gekostet hätte. Bei den verantwortlichen Entscheidungsträgern scheint aber eine ganz andere Gewichtung stattzufinden. Wie schön, wenn nun ein Koblenzer Ingenieurbüro zu seinem lang versprochenen Sahnestück kommt. Aber vielleicht sehen die Kritiker unserer Politik ja auch immer alles verkehrt. In der Tat können sich aus dieser jüngsten, überaus weisen Entscheidung völlig neue Geschäftsideen ergeben.

Bei entsprechend wohlklingender Vermarktung könnte das Elztal durchaus bei den asiatischen Ländern boomen. Das "Pupsen des Drachen" oder abgepackte Gerüche zum mitnehmen. Ähnlich wie beispielsweise "Berliner Luft", als zweifellos einzigartiges Mitbringsel in Flaschen oder Dosen für die Lieben zu Hause.

Wieder einmal hat die Bürgermeisterin ihren Kopf durchgesetzt, nachdem sie nach den Schulen, Jugendparlament usw. auch bei der Burg Eltz wie ein Elefant im Porzellanladen herumgetrampelt ist. Und immer noch gibt es offenbar Menschen, die diese Dinge dann für sie geradebiegen. Beide Verträge, die einmal zwischen Moesta und Schnur (VG Treis-Karden) und mit dem Grafen geschlossen wurden, werden immer nur in nicht öffentlichen Sitzungen behandelt, damit der Unsinn, der teilweise in beiden Verträgen steht, eben nicht an den Bürger dringt. Den Ausschüssen werden solche Verträge auch erst zu Beginn einer Sitzung gereicht, damit man sich auch ja nicht im Vorfeld damit beschäftigen kann. Die CDU-Mehrheit, aber auch Teile der anderen Fraktionen, nicken solche Sachen dann brav ab, da wir ja laut Frau Endres eine „engagierte“ Bürgermeisterin haben, was auch immer das heißen soll.

Bei der jetzigen Einigung zahlt der Graf eine Einmalsumme von 70.000 €. Der Steuerzahler ist jetzt, Moesta sei dank, mittlerweile mit 700.000 € (Schätzung) dabei. Dabei wird es nicht bleiben. Man ist dem Grafen also so weit entgegen gekommen, das er nur noch weniger als die Hälfte an Geldes zu leisten hat, was ihn eine Membrananlage gekostet hätte (160.000 €). Die Membrananlage hätte den Steuerzahler überhaupt nichts gekostet.

Derer Beispiele gibt es viele.

Ich freue mich schon auf die Reaktionen auf meinen Leserbrief, aber irgendwann muss auch aus dem kommunalpolitischen Lager jemand

anfangen, unhaltbare Zustände anzuprangern. Wer mit Druck und Drohungen ein solches Amt führt, gehört dort nicht hin. Wer so fahrlässig mit Angelegenheiten wie unseren Schulen, Burg Eltz u.a. umgeht, hat entweder keine Ahnung oder ist unfähig. Wer meint, bei Kritik böse Briefe verschicken zu können, sich eines nahen Anwaltes bedient, und wer viele in der Bürgerschaft, die ehrenamtlich tätig sind, derart vor den Kopf stößt, der hat den Sinn eines solchen Amtes nicht verstanden oder es überfordert ihn einfach. Die Meinungsfreiheit ist im Grundgesetz verankert. Für das Maifeld gilt dies seit 5,5 Jahren offenbar nicht mehr. Das ist nicht einzusehen. Jeder, ob Mandatsträger einer Partei oder nicht, sollte sich fragen, wie weit dies noch gehen soll. Und wer immer noch der Meinung ist, dass eine Frau Moesta für das Maifeld steht, der sollte mal anfangen, darüber nachzudenken und z.B. einfach mal auf das Schild des Gerüsts am Polcher Rathaus schauen.

Gedicht des Monats

Zwei Tippelbrüder - wohlgefügt-

wandern auf unserer Erde

Sind mit sich selbst im Jetzt vergnügt,

sie haben kein Beschwerde

Der eine jauchzt: Heut ist ein Tag,

ich kauf die ganze Welt!

Der andere mit Bedauern sagt:

Ich verkaufe nicht behalt dein Geld.

Leserbrief von Max Mumm
(Bürgermeister Münstermaifeld) in
der Rhein-Zeitung vom 25.01.2007
- ungekürzte Fassung -

Leserbrief von Horst Mahncke
(Initiative Maifeld) in der Rhein-
Zeitung vom 19.01.2007

Jürgen Onko Stange

Neues Abenteuerix, live aus dem Leben von Ochtendung!!! Es war ein kleines Galisches Dorf in Ochtendung, genannt Festungsstraße. Die Bewohner hatten eine Idee. Sie wollten mit einem Mittelalterlichen Weihnachtsmarkt den bestehenden Markt ergänzen. Dafür sprach Löhri bei Bürgermeisterix vor, der fand die Idee gut! Löhri fragte ein Mitglied des Stammes der Peetches Trampler ob diese ihre altbekannten Klöße kredenzen wollen. Der Stamm meinte: nääääääh...., mir mache keine Klüss mi!! Löhri fragte einen Gastronomix ob er die Klöße machen wollte, aber der winkte auch ab. Na ja, dann machen die Gallier die Klöße selber. Krämerix informierte den Häuptling des Marktes, Hirschix, über unser Vorhaben. Sie willigte -nicht unbedingt begeistert- ein. –die Gallier beantragten daraufhin alle erforderlichen Genehmigungen bei der Römischen Verwaltung im Kreishaus und in Polch. Diese waren auch Ruckzuck da, außer..... Bürgermeisterix wollte auf einmal für den Markt die Sperrung des Galischen Dorfes Festungsstraße nicht genehmigen?! Wir erfuhren, dass in einer Gemeinderömersitzung unsere Markterweiterung auf einmal nicht erwünscht sei! Die Gallier dachten: Die spinnen, die Römer. Durch Trommeln von Krämerix an Häuptling Hirschix und Bürgermeisterix

wurde sie dann doch genehmigt. Auf einmal, etwa zwei Wochen vor dem Markt, kam der Stamm der Peetches Trampler dann doch auf die Idee Klöße zu machen....- und dieses sogar mit einem Römischen Werbeplakat angekündigt - grübel... grübel!?! Na ja, dann gibt's wohl gallische und römische Klöße. Im ganzen Ochtendunger Reich gingen dann drei Lager auf: das eine: Die spinnen die Gallier; die anderen: Die spinnen die Römer; und: Mir doch egalix! Der Tag des Marktes – ähhhhh -, der Märkte kam. Was war passiert??? Noch nie waren so viele Besucher auf dem Weihnachtsmarkt wie heute. War die Idee der Gallier auf einmal gar nicht so verkehrt? Am Galischen und Römischen Markt labte man sich an Gallischen und römischen Klößen, an Spanferkel und Zauberkraut. Wie halt in den Asterixbänden - am Schluß sitzt man am Bankett und feiert - nur wir hängen unseren Barden Onkoix nicht am Baum auf! Die Gallier wollten doch nur ein Miteinander, und kein Gegeneinander! Vielleicht klappt das Miteinander ja in diesem Jahr.

Ich, Uwe Löhri möchte mich hier an dieser Stelle noch einmal bei allen bedanken, die durch ihr Zutun diesen SUPER Markt ermöglicht haben und vor allen Dingen bei den zahlreichen Besuchern.

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH



Am 21.02.2007, 20.11 Uhr
im Gutshof Hotel Arosa

Hinweis: Wer Hering essen möchte, bestellt bitte unter Telefon: 4471

Auch in diesem Jahr feiern wir traditionell unseren „Politischen Aschermittwoch“. Hier können wir - ganz ungeschminkt -, demaskierend die Geschehnisse in unserer Gemeinde, der VG Maifeld und im Kreis Mayen Koblenz aufzeigen.

Unter anderem fragen wir uns, welche Interessen können Ochtendung Gemeinderatsmitglieder haben, den Wirtschaftsstandort Ochtendung nicht nur nicht zu fördern, sondern zu schwächen?

Wir werden die Schandmaske, dem Ergebnis unserer Umfrage zufolge, zuordnen. Wir gehen davon aus, dass diese eine Wirkung auf die Moral der PolitikerInnen haben könnte! Denn..., – es kommt ein nächster Politischer Aschermittwoch mit neuem Aufzeigen von Kontrabürgerpolitik! Wir sind nun seit 2,5 Jahren im Gemeinderat vertreten. Auch ohne Fraktionsstatus haben wir uns behauptet! Die Attacken seitens der „Kollegen“ im Gemeinderat gegen unser Mitglied Jürgen Onko Stange, haben sich reduziert. Ob es aus Einsicht erfolgt ist, oder wegen der Veröffentlichungen, der Transparenz - wofür wir angetreten sind -, bleibt dahin gestellt. Tatsache ist, dass es Gemeinderatsbeschlüsse gegeben hat, die in ihrer Einstimmigkeit – bei einer Gegenstimme - nicht nachvollziehbar waren. Eine Erklärung ist: Wer in der Fraktion nicht auf Linie liegt, wird hier im Kreis keine Karriere machen können! Das gilt natürlich in erster Linie nur für Gemeinderatsmitglieder, die im öffentlichen Dienst tätig sind, und das sind nicht wenige. Der Fraktionszwang scheint den Charakter zu beugen und fördert machtpolitische Interessen!

Wir haben unsere Satzung geändert, wir treten nun kreisweit an. Uns erscheinen große Teile der kommunalpolitischen Vertreter im Kreis Mayen-Koblenz, von dem die Verbandsgemeinde Maifeld eine „Abteilung“ ist, wie eine große Mafia. Nichts geht an der mehrheitlich im Kreistag vertretenden CDU mit ihrem großen Vorsitzenden Georg Moesta vorbei. Über

die Fraktionszwänge werden die Menschen - ursprünglich reinen Herzens angetreten -, verbogen und zur Pflege der eigenen Karriere zu Entscheidungen gezwungen, die sie wahrlich freiheitlich so nicht gehandhabt hätten. Aus ursprünglich solidem, bürgerlich vorteilhaft konservativem Gedankengut, haben „machtgeile“ PolitikerInnen ihr eigenes Garn gesponnen, sehr oft zum Nachteil der Bürger. Die Interessen der Bürger, für die Sie gewählt wurden, werden nicht nur nicht wahrgenommen, sondern oftmals ins Gegenteil verkehrt.


Jürgen Onko Stange stellte bei der letzten VG-Ratssitzung in der Einwohnerfragestunde eine Frage an Frau Moesta: „Sie haben in der Landesschau des Südwestfunks am 07.12.06 erklärt (TV-Beitrag unter www.ofdemodinge.de), dass die Abwasserleitung durch das Elztal die kostengünstigere Variante sei. Bitte erklären Sie mir einmal, warum eine Investition von 400.000,00 Euro seitens der VG Maifeld kostengünstiger ist, als der schon bestehende Vertrag des Grafen der Burg mit der Firma Phileco - ansässig in Ochtendung -, bezüglich einer Membrananlage, die er selber bezahlt?“ Es kam, auch auf die von ihr gestattete Nachfrage, keine plausible Antwort! Wie auch? Die Membrananlage kostet uns Bürger nichts! Die Frage stellt sich: Welche Gründe hat eine Bürgermeisterin - die doch für die Bürgerinteressen angetreten ist -, finanziellen Schaden für die Gemeinschaft zu verursachen? (Aktuelle Informationen zu diesem Thema im Internet unter: www.was-kostet-ein-buergermeister.de/burg-eltz).

Es muss etwas passieren! Jeder Bürger, der nicht zufrieden ist mit den Gegebenheiten, ist aufgerufen, sich für die Gestaltung seines Lebensmittelpunktes aktiv einzusetzen. Ich tu's! Mit einer Chinesischen Weisheit beschließen wir diese Seite: Der Mensch will immer die Welt verändern, würde er sich verändern, wie hat er die Welt verändert!

Geiz ist Geil, unser Service ist Geiler !!

Sparen Sie nicht am falschen Ende, nutzen Sie unter anderen unser modernes Schadenmanagement

Wir sind Partner von 142 Versicherungsgesellschaften und 71 Banken, Europaweit. Nutzen Sie unser Wissen.

<p>Finanzkontor</p>  <p>Löhrliechtenstein</p>	<p>Vermittlung von Versicherungen und Finanzierungen aus ganz Europa</p>
--	--

Wir wünschen
dem Ochtdunger
Karneval einen
dollen Abschluß
der Saison, darauf ein:
MAJU !

Telefon: 02625 - 7196 Fax: 02625 - 5565 Mobil: 0171-1807425

Lieferant der Schandmaske

Impressum:

OF DEMO DINGE ist ein Kulturprojekt
des Ich tu's Verlag und der
A. Patrick Simmer Medientechnik

Die Erscheinungsweise ist monatlich
kostenlos in allen Haushalten
in Ochtdungung

Die Auflage ist derzeit 2.000 Expl.

Redaktion:

Jürgen O. Stange
A. Patrick Simmer
(Mitglied im Deutschen Presse Verband)

Herstellung:

A. Patrick Simmer Medientechnik
Festungstr. 7, 56299 Ochtdungung

Die Verteilung erfolgt kostenlos
durch ehrenamtliche Helfer